Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 28

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Ferien. Von Ernst Oser.

Ade, du trock'ner Bürostaub,
Du Feder und du Tinte!
Ich schlage bald im grünen Laub
Euch eine schlaue Finte.

Hei, Ferienluft! Jetzt gilt's, jetzt gilt's
Für ein paar freie Wochen!
Ich spüre keinen Bürofilz
Mehr unter meinen Knochen.

Ich höre kein Geratter mehr
Der tippenden Maschinen,
Die dem Gehirne, stumpf und leer,
Als feile Knechte dienen.

Die Ferientage müssen nicht
Das Alltagspendel schwingen,
Und keiner Zahlen Nebelschicht
Wird meine Augen zwingen.

Herrgott, wie anders schmeckt die Luft
Doch jetzt, auch wenn es regnet!
Es ist doch einer Freiheit Duft,
Die schmeichelnd uns begegnet.

Der Morgen sieht auf eine Zeit
Jetzt länger uns im Bette,
Und keine Pflichtergebenheit
Jagd uns in Hast und Wette.

Und kein Gewimmel um uns her
Auf ausgefahr'nen Bahnen,
Kein Weggeruch von schwarzem Teer,
Kein polizeilich' Mahnen!

Gegrüßt sei uns das Zauberwort
Der längst ersehnten Ferien!
Wir tauchen tief in diesen Hort
Die Knochen und Arterien.

Und wenn uns Wald und Flur und Blau
Beseligend umranken,
Dann wollen wir der Herzensschau
Der Ferientage danken.

Dann wollen wir uns nach der Zeit
Neu in's Gefüge spannen
Und auf ein and'res Jährlein weit
Uns stark und frisch ermannen!

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat hat die Delegation für die nächste Völkerbundsversammlung aus den Herren Bundesrat Motta, Ständerat G. Keller und Nationalrat Schüpbach bestellt. Als Suppleanten wurden bezeichnet: Professor W. Rappard, Nationalrat Dollfuß und W. Stucki, Direktor der Handelsabteilung. — Er hat der schweizerischen Kommission für Intellektuelle Zusammenarbeit für 1929 einen Bundesbeitrag von 10,000 und der Genossenschaft, welche das Schloß Rhäzüns als Ferienheim für Auslandschweizer eingerichtet hat, eine solche von Fr. 20,000 zugesprochen. — Er genehmigte das Entlassungsgesuch der Obersten Hans Staub, Kreisinstruktor der 4. Division und René Guibert, Chef des Festungsbureaus St. Maurice, unter Verdankung der geleisteten Dienste. — Im Kreiseisenbahnrat III wurde der zurücktretende Kondukteur Emil Studer durch Kondukteur Arthur Lichtensteiger ersetzt. — Zum juristischen Beamten 2. Klasse der Handelsabteilung wurde Charles Knapp von Neuenburg gewählt. — Für die Erhaltung der alten Festungsmauern von Bellinzona wurde dem Kanton Tessin ein Beitrag von Fr. 5930 bewilligt. — Zur Förderung der Gemüseproduktion wurde dem Volkswirtschaftsdepartement ein Kredit von Fr. 20,000 eingeräumt. — Ferner wurde das Volkswirtschaftsdepartement ermächtigt, für die Errichtung einer genossenschaftlichen Schweinemästerei in Locarno einen Bundesbeitrag von Fr. 3000 zu verabfolgen.

Anläßlich der Stiftungsversammlung der Schweizerischen Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien wurde Bericht und Rechnung des Jahres 1928 genehmigt. Die Einnahmen betrugen Fr. 198,000, die Ausgaben Fr. 259,000, so daß sich das Vermögen um Fr. 61,000 verminderte. Der Ertrag der diesjährigen Bundesfeiersammlung ist für die Nationalspende bestimmt. An größeren Beiträgen sind der Sammlung bisher zugeflossen: 100,000 Franken von der Schweiz. Nationalbank, Fr. 50,000 von der Schweiz. Kreditanstalt, Fr. 30,000 von der „Chemischen Industrie" in Basel, Fr. 25,000 von der Basler Handelsbank, Fr. 25,000 von den Baloise-Gesellschaften, 20,000 Franken von der Eidgenössischen Bank.

Wie das „Berner Tagblatt" vernimmt, hat sich der Verband schweizerischer Müller auf einen Abschlag der Mehlpreise von Fr. 3 pro 100 Kilogramm geeinigt. Dies dürfte eine Verbilligung des Brotpreises um 2 Rappen pro Kilogramm zur Folge haben.

König Fuad I. von Aegypten richtete beim Verlassen der Schweiz folgendes Telegramm an den Bundesrat: „Indem ich Ihr schönes Land verlasse, drängt es mich, Eurer Exzellenz, dem Bundesrat und dem sympathischen Schweizervolk für die herzliche Aufnahme zu danken, die mir während meines Aufenthaltes bereitet wurde. Ueberall, wo ich war, wurden mir Zeichen der herzlichsten Freundschaft zuteil, und ich bin glücklich, daß so angenehme Erinnerungen zu jenen hinzukommen, die ich schon von diesem Land habe. Indem ich gerne hoffe, daß die Beziehungen, welche unsere beiden Länder verbinden, jeden Tag sich enger gestalten mögen, spreche ich die besten Wünsche aus für das Wohlergehen Eurer Exzellenz und das Gedeihen der Schweiz."

Das fascistische Blatt „Adula" wurde wegen seiner Hetzartikel vom Verkauf in den schweizerischen Bahnhofbuchhandlungen ausgeschlossen.

Aus den Kantonen.

Die Gewitter vom 4. und 6. ds. verursachten an vielen Orten der Schweiz schweren Schaden. In Basel und Umgebung fiel ein wolkenbruchartiger Regen, dem ein Hagel voranging, wobei Hagelkörner von Kirschengröße fielen. Im Baselland ist die vielversprechende Obsternte zur Hälfte vernichtet, auch das Korn wurde arg mitgenommen. In Sissach schlug der Blitz in eine elektrische Lokomotive, die so stark beschädigt wurde, daß sie durch eine Dampflokomotive ersetzt werden mußte. Die Bemannung blieb wie durch ein Wunder unversehrt. — In Bellinzona hauste der Sturm vom 6. ds. vandalisch, das Zeltdach auf dem Schießplatz wurde weggerissen, der Gewehrschießstand ging in Trümmer, das Dach der Festhütte wurde zerfetzt und auch die Bureaubauten arg beschädigt. — Im Malcantone wurde die Ernte an mehreren Orten gänzlich vernichtet. Der Tramverkehr von Casserate nach Cadro und Dino war wegen gestürzter Bäume

unterbrochen. — Im zürcherischen Limmattal erreichten die Hagelkörner die Größe von Baumnüssen und richteten besonders im Rebgelände schweren Schaden an. In Bülach brannten die Pferde eines Rekrutenzuges durch. Ein Leutnant und ein Zivilist, die sie aufhalten wollten, wurden schwer verletzt. — Auch aus Lausanne wird gemeldet, daß der Hagel ziemlich große Verwüstungen anrichtete.

Baselstadt. Die Treuhand und Bankinstitut A.-G. Basel hat ihre Zahlungen eingestellt. Eine Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft ist im Gange. — In Basel starb im Alter von 77 Jahren Professor Dr. Pfarrer Paul Böhringer-Altheer. Er wurde 1878 an die Petersgemeinde in Basel als Hauptpfarrer gewählt, woselbst er bis 1914 im Amte blieb. 1896 wurde er von der Basler Universität zum außerordentlichen und 1904 zum ordentlichen Professor der Theologie ernannt. 1887 erteilte ihm die Stadt Basel das Ehrenbürgerrecht.

Freiburg. Der Staatsrat des Kantons erließ folgendes Dekret: „In Anbetracht, daß auf schweizerischem Gebiet an verschiedenen Stellen Herausforderungen sich ereigneten, daß die Rote Fahne das Wahrzeichen und der Feldruf der Revolution ist, erläßt der Staatsrat auf den Antrag der Polizeidirektion folgende Verordnung: Art. 1. Jede Kundgebung aufrührerischen Charakters ist auf den Straßen und den öffentlichen Plätzen verboten. Art. 2. Die Schaustellung der Roten Fahne ist auf freiburgischem Gebiet verboten. Art. 3. Alle Flugblätter und Zeitschriften, die aufrührerische Artikel enthalten, werden beschlagnahmt und ihr Verkauf und ihre Verbreitung im Kanton sind verboten. Art. 4. Verstöße gegen die vorliegende Verordnung werden nach den Bestimmungen des freiburgischen Strafgesetzbuches, insbesondere nach den Art. 156—158 des genannten Strafgesetzes bestraft.

Genf. Am 3. ds. nachmittags wurde in Genf die Rhone-Ausstellung eröffnet, die aus Anlaß des Rhonekongresses und -festes veranstaltet wurde. Die Ausstellung währt bis 14. Juli. — Am 8. ds. nachmittags starb in Genf Albert Dunant, der frühere Präsident des Kassationshofes und Generalprokurator, der Vater des schweizerischen Gesandten in Paris, im 87. Altersjahr.

Glarus. Der letzthin verstorbene Fabrikdirektor Jean Kubli-Stüssi hat Vergabungen im Betrage von 71,000 Franken für öffentliche Zwecke vermacht.

Graubünden. Am Grat von Saena bei Poschiavo stürzte eine Herde von 170 Schafen über einen Felsen hinunter. Sämtliche Tiere blieben zerschmettert liegen. Der Schaden, der meist arme Bauern betrifft, beträgt Fr. 10,000.

Luzern. Die Sempacher Schlachtfeier war trotz des schlechten Wetters sehr gut besucht. Auch das Luzerner Pfadfinderkorps und das Trommler- und Pfeiferkorps der Stadt Bern nahmen daran teil.

Neuenburg. 1928 wurden im Neuenburgersee 250,000 Kilogramm Fische im Werte von Fr. 673,250 gefangen. Aus den Patentgebühren vereinnahmten die drei Konkordatskantone Neuenburg, Waadt und Freiburg Fr. 28,500.

Obwalden. In Engelberg ist der älteste und bekannteste Bergführer, Placidus Heß, im Alter von 78 Jahren gestorben.

Schwyz. In Schwyz ist unter den Kindern eine ansteckende Haarkrankheit ausgebrochen. Die Ursache der Erkrankung ist ein Pilz, dessen Sporen sich auf der Kopfhaut einnisten und Glatzen verursachen. Die gleiche Epidemie war früher einmal in Basel ausgebrochen, wo die Schulen geschlossen werden und über Fr. 100,000 zur Bekämpfung der Krankheit ausgegeben werden mußten.

Solothurn. Ein Initiativkomitee reichte beim eidgenössischen Eisenbahndepartement ein Konzessionsgesuch für einen elektrischen Bergaufzug im Weißenstein ein. Im Weißensteintunnel soll eine Tunnelstation ausgebrochen werden und von dieser aus der Aufzug im Berginnern auf den Gipfel geführt werden.

Waadt. Das Militärgericht in Lausanne sprach Korporal Dr. Ody in der bekannten Affäre zwar frei, legte ihm aber eine Disziplinarstrafe von 20 Tagen scharfen Arrestes auf. Der Staatsrat von Genf beschloß, beim Bundesrat schriftlichen Protest gegen die Anklage einzulegen. — Am 3. ds. starb in Lausanne im Alter von 66 Jahren der bekannte Orientalist und Historiker Alfred Millioud. Er hinterläßt einen noch nicht vollendeten Diktionaire des Sanskrit.

Wallis. Die Erdbeerenernte ist sehr gut ausgefallen. Im ganzen wurden 8—900,000 Kilogramm geerntet. In der Gegend von Fully allein gegen 400,000, in Saillon 100,000 und in Saxon 200,000 Kilogramm.

Zürich. Am 7. ds. vormittags wurde in Dübendorf vor dem schönbekränzten Fliegerdenkmal von der „Avia" der 10. Todestag Oskar Biders und zugleich der Gedenktag für alle 34 gestürzten Kameraden gefeiert. Die Trauerrede hielt Major Glauser, ein Dienstkamerad Biders. — Der Große Gemeinderat von Winterthur erklärte eine Motion auf Schaffung von Wildschongebieten am Eschenberg, Lindberg und Brühlberg für erheblich. Ein Jagdrevier soll ganz, und zwei weitere teilweise von der Verpachtung ausgeschieden werden.

Bernerland

Der Regierungsrat genehmigte die nachgesuchte Entlassung des Notars Dr. D. Kupferschmid, Adjunkt der Zentralsteuerverwaltung aus dem Staatsdienst und des Lehrers am kantonalen Technikum in Burgdorf, Emil Scheurer, von seiner Lehrstelle, beiden unter Verdankung der geleisteten Dienste. — Zum Kammerschreiber beim Obergericht wurde Dr. jur. Max Waiblinger, bisher Sekretär daselbst, gewählt. — Er wählte zum ordentlichen Professor für innere Medizin und zum Direktor der medizinischen Klinik an der Berner Hochschule Professor Dr. Walter Frey, derzeit Direktor des städtischen Krankenhauses in Stuttgart. Prof. Dr. Frey ist nicht nur als ausgezeichneter Lehrer bekannt, sondern auch als eine der ersten Autoritäten in der Herzpathologie. Er ist Schweizer und wirkte seinerzeit an der medizinischen Klinik in Basel.

Anläßlich der Generalversammlung der vereinigten Bern-Worb-Bahnen konstatierte der Vorsitzende, daß die Vereinigung für beide Verkehrsmittel gute Erfolge zeitigte, da seit der Vereinigung Ersparnisse im Betrage von Fr. 67,000 gemacht werden konnten. Es wurden fast 2 Millionen Personen im Berichtsjahre befördert. Die Gesamteinnahmen betrugen Fr. 788,651, die Ausgaben Fr. 569,237. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 96,167. Fr. 29,029 wurden auf neue Rechnung vorgetragen und vom Rest eine Dividende von 3 Prozent verteilt.

Die Kantonale Krankenkasse hat sich im vergangenen Jahre erfreulich weiterentwickelt. Die Mitgliederzahl hat sich um 3425 vermehrt und betrug am Jahresende 44,311. Die Mitgliederbeiträge sind um Fr. 62,700 gestiegen und die Krankengelder nahmen nur um Fr. 26,000 zu. Krankengelder wurden total Fr. 1,145,007 ausgezahlt. Das Gesamtvermögen betrug auf Jahresende Fr. 1,011,674. Neu gegründet wurden die Sektionen Ursenbach und Walperswil.

Zum Eidg. Schützenfest in Bellinzona ziehen die Berner am 17. ds. aus. Die Bundesbahnen haben einen Verwaltungs-Extrazug ab Bern bewilligt. Fahrpreis, inklusive aller Zuschläge Bellinzona und retour für Schützen Fr. 19.05 ab Bern.

Bei einem Autounfall in Innsbruck kam der 70jährige Kaufmann Ernst Dürr aus Burgdorf ums Leben.

Am 4. ds. verbrannte auf der Straße Bern-Zürich zwischen St. Niklaus und Höchstetten das Auto der Gemüsehändler Schütz & Hirschi in Langnau. Vom Auto blieben nur die beiden Vorderräder übrig, verletzt wurde niemand.

In Schwarzenburg konnten dieser Tage Herr Gottfried Salvisberg-Binggeli, geboren 1856, und Rosina Salvisberg-Binggeli, geboren 1860, ihre Goldene Hochzeit in voller Gesundheit im Kreise von 12 Kindern feiern. Zwei Kinder kamen zur Feier aus Amerika.

Im hohen Alter von 83 Jahren starb am 4. ds. abends in Zollbrück Frau Witwe Elisabeth Steiner, geborene Schluep, die gewesene Wirtin im „Rößli". Mit ihr ist eine vorbildliche Frau und Mutter zur ewigen Ruhe eingegangen.

In Iseltwald konnten Herr Friedrich Abegglen (geb. 1847) und seine Frau geb. Fuchs (geb. 1859) in voller geistiger und körperlicher Frische ihre Goldene Hochzeit feiern.

† Oberstleutnant Emil Hegi,
gew. Buchdrucker in Lyß.

Am Samstag den 11. Mai 1929, zum Feierabendläuten, ist völlig unerwartet Emil Hegi einer Herzlähmung erlegen. Die Gemeinde Lyß verliert in ihm einen ihrer Besten. Wohl hätten wir ihm alle den Feierabend gegönnt, aber auf andere Weise.

Emil Hegi wurde am 17. Dezember 1873 in der Knabenwaisenanstalt Schachenhof (Solothurn) geboren, wo sein Vater Verwalter war, wuchs dort auf, beendete seine Schulzeit in Brüttelen, wohin der Vater als Verwalter der neugegründeten Anstalt für Epileptische berufen wurde und kam im Jahre 1889 nach Lyß zu Buchdrucker Jost in die Berufslehre. Hier fand er denn auch seinen spätern Wirkungskreis. Wohl haben ihn die damals gebräuchlichen Wanderjahre in der Schweiz herumgeführt; aber sein Lehrmeister, der die hervorragende Arbeitskraft und Befähigung seines ehemaligen Lehrlings kannte, rief ihn nach Lyß zurück. Im Jahre 1898 übernahm er gemeinsam mit seinem vor wenigen Monaten ebenfalls verstorbenen Arbeitskollegen Fritz Herrli die Buchdruckerei Lyß, die er in 30jähriger Berufstreue und Arbeitsfreude zu schöner Entwicklung brachte. Er war ein Berufsmann bester Prägung, ein strenger, aber gerechter und wohlwollender Prinzipal, ein freundlicher, zuvorkommender Geschäftsmann, musterhaft pünktlich und zuverlässig. Am Morgen war er der Erste, am Abend der Letzte, und wenn dringende Arbeiten vorlagen, dann mußte die Nacht her.

† Oberstleutnant Emil Hegi.

Dennoch hat der riesige Schaffer Zeit gefunden, sich für das Wohl seiner Gemeinde einzusetzen. Lange Jahre war er Mitglied des Gemeinderates; in schwerer Zeit hat er als Präsident der Schulgemeinde ein großes Stück Arbeit zu erledigen gehabt. Auch späterhin hat er der Entwicklung unserer Schulen das größte Interesse entgegengebracht.

Im Militärdienst bekleidete dieser einfache Mann den Rang eines Oberstleutnants. Sein eigener Entwicklungsgang machte es selbstverständlich, daß er je und je mit dem einfachen Soldaten gefühlt hat. Unbedenklich ist er für seine Leute eingestanden, wenn es galt, Ueberforderungen dieser oder jener Art entgegenzutreten. Es hat ihm dies nicht immer Punkte nach oben eingetragen. Dafür besaß er das Vertrauen seiner Leute, die wußten: Unser Führer ist streng, aber mit sich selber am allerstrengsten. Mit der Geschichte des Bataillons 27 bleibt sein Name immer verknüpft. Hier leistete er Dienst als Soldat, Unteroffizier und Offizier und führte es 1914 als Major an die Grenze. Für ihn war es die größte Genugtuung, als er später innerhalb seines Landwehrregimentes 41 auch seine alten 27iger wiederfand.

Am schwersten traf sein unerwartetes Ableben aber doch seine Familie, der er jeden verbleibenden freien Moment widmete. Es war seine größte Freude, wenn er seine Angehörigen um sich hatte.

Die ganze Gemeinde aber wird für alle Zukunft des Verstorbenen als einen der Besten mit seltener Hochachtung gedenken.

In Frutigen wurde am 2. ds. Frau Marie Trachsel-Stoller, alt Lehrerin, zur ewigen Ruhe gebettet. Die Verstorbene wirkte lange Jahre auf der Wechselschule Gempelen-Kratzeren, wo sie jede Woche mit Bergstock und Fußeisen über den lawinen-gefährlichen Graben von Spiß zu Spiß wandern mußte, um die Kinder von Gempelen und die von Kratzeren zu unterichten. 1913 zwang sie ein Herzleiden, von ihrem mühsamen Schulamte zurückzutreten.

Am 5. ds. morgens fand das Zugspersonal auf der Station Oberwil den 50jährigen Stationsvorstand Schläfli in einer Blutlache liegend im Kellerhals. Er wurde ins Krankenhaus nach Erlenbach gebracht, wo er den Verletzungen erlag. Seine Familie war in den Ferien abwesend.

Am 5. ds. wurde der Alpengarten auf der Schynigen Platte eröffnet. Der Präsident der Alpengartengesellschaft, Gerichtspräsident Itten aus Interlaken, gab über Geschichte und Zweck der Alpengärten Aufschluß. Namens der Gäste sprach Dr. Wächlin, Redaktor aus Bern.

In Grindelwald konnte am 7. ds. Herr Johann Baumann-Baumann im Sägestutz im Kreise seiner Angehörigen in voller geistiger und körperlicher Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern.

Die alte Eisenbahnbrücke über das Taubenloch wurde in der Nacht vom 4./5. ds. seitwärts verschoben. Die Verschiebung vollzog sich ohne jeden Zwischenfall und wird nun sofort mit dem Aufmauern der neuen Brücke begonnen.

In Münster wurde die 58jährige Frau Spring beim Ueberschreiten des Bahngeleises von einer Lokomotive überfahren und ihr dabei eine Hand und ein Fuß abgeschnitten. Die Unglückliche starb noch während des Transportes ins Spital.

Stadt Bern

† Henri Bürgi,
gew. Versicherungsinspektor in Bern.

Am 23. April verschied nach kurzem, schweren Leiden der in allen Schweizergauen der Schweiz gut bekannte Henri Bürgi.

† Henri Bürgi.

Der Verstorbene wurde am 21. November 1875 zu Wil (Kt. St. Gallen) als Sohn des Schneidermeisters Josef Bürgi geboren und absolvierte daselbst die Primar- und Sekundarschulklassen. Um sich weiter auszubilden und die französische Sprache zu lernen, zog er Lucens. Später erlernte er den kaufmännischen Beruf und im Jahre 1900 verehelichte er sich mit Mathilde Schunck aus Wil. Dem Ehepaar wurden vier kräftige Knaben geschenkt. Im Jahre 1911 kam Henri Bürgi nach Bern mit seiner Familie, wo er die Stelle als Versicherungs-Inspektor bei der Firma E. und M. Keller antrat, die er bis zu seinem Tode inne hatte. Die Firma verlor in ihm einen tüchtigen und treuen Mitarbeiter.

Vor 9 Jahren trat er dem Verband reisender Kaufleute der Schweiz bei. Der Sektion Bern stund er während mehr als fünf Jahren als mustergültiger Präsident vor. Als diesen Frühling die Verbandsleitung nach Bern kam, wurde er als Vizepräsident in den Zentralvorstand gewählt. Bei seinen Kollegen wurde er als tüchtiger Fachmann und als lieber und geselliger Freund sehr hoch geschätzt.

Seit Anfang dieses Jahres kränkelte der sonst immer kräftige, vor Gesundheit strotzende Mann und bald stellte sich ein schweres Magenleiden ein. Am 12. April unterzog er sich im Engeriedspital einer schweren Operation und am 23. April ist er an Herzschwäche gestorben.

Eine überaus große Trauerversammlung erwies dem Verstorbenen bei seiner Kremation die letzte Ehre. Wer Henri Bürgi richtig kannte, der mußte ihn lieben und wird ihm stets ein gutes Andenken bewahren.

In der Stadtratssitzung vom 5. Juli gab vor allem der Präsident Kenntnis von einem Glückwunschschreiben, das dem Stadtpräsidenten Lindt anläßlich seines 20jährigen Dienstjubiläums als Gemeinderat übersandt wurde. Dann gingen mehrere Interpellationen, resp. Motionen, ein. Eine über die Verlegung des Naturhistorischen Museums, eine, die die Verbesserung der hygienischen Verhältnisse in der Unteren Stadt verlangt, eine, die die Einführung von

Autobuskursen im südlichen und südwestlichen Teil des Kirchenfeldes anstrebt und eine, die eine Tramverbindung Bärengraben-Obstberg wünscht. Sämtliche Einbürgerungsgesuche wurden gutgeheißen und folgende Subventionen bewilligt: Dem Verein Kunsthalle Bern für die Ausstellung bernischer Wand- und Glasmalerei Fr. 300; dem Organisationskomitee für die Delegiertenversammlung der Krankenkasse Helvetia Fr. 200; dem Kantonalverband der Bernischen Samaritervereine an die Kosten der Delegiertenversammlung Fr. 200; für die Schaffung einer Grünanlage auf der Bioncourtbesitzung wurde ein in jährlichen Raten zu bezahlender Kapitalvorschuß bewilligt; für die Erwerbung einer Besitzung an der Fellenbergstraße wurde ein Kredit von Fr. 135,000, für die Erwerbung einer Besitzung an der Jurastraße ein solcher von Fr. 55,000 bewilligt. Dem Verkauf einer Liegenschaft der Wasservorsorgung wurde zugestimmt, ebenso der Anschaffung von Rollmaterial für die Straßenbahnen (Kredit Fr. 108,000) und der Erstellung einer Geleiseschleife im Fischermätteli (Kredit Fr. 48,600). Der Gemeinderat wurde ermächtigt, einen Prozeß gegen die Gurtenbauern wegen des Skiverbotes auf ihren Liegenschaften aufzunehmen und durchzuführen. Auf eine Interpellation betreffend Verlegung des Knechtemarktes auf dem Kornhausplatz an die Grabenpromenade antwortete Polizeidirektor Schneeberger, daß sich diese Verlegung nur bei schönem Wetter durchführen ließe.

Die lokale Arbeitsmarktlage ist auch weiterhin noch befriedigend. Der Beschäftigungsgrad läßt nur für Bauschreiner und Anschläger zu wünschen übrig. Rege Nachfrage herrscht für weibliches Personal, sowohl im Gastwirtschaftsgewerbe wie im Haushalt.

Um sich Rechenschaft geben zu können über die Tragweite einer Städtischen Altersfürsorge hat der Gemeinderat eine Zählung der vor 1870 geborenen Einwohner der Stadt angeordnet. Die Zählung wird von der Bezirkspolizei in der 2. und 3. Juliwoche durchgeführt. Der Zählung unterworfene Einwohner, die bis zum 25. Juli keine Zählkarte erhalten haben, werden gebeten, sich beim Statistischen Amt der Stadt Bern, Gurtengasse 3, zu melden, damit ihnen die Karte ausgehändigt werden kann.

---

† Gottlieb Thalmann-Pulver.

Mit Gottlieb Thalmann ist einer jener lieben Menschen dahingegangen, die nie nach Ruhm und Glanz in der großen Oeffentlichkeit streben, die still und treu ihre Pflicht erfüllen, und die abseits vom Lärm und Getriebe der großen Welt in engerem Kreise anderen Glück bringen und dabei das ihre finden.

Als Sohn einer kinderreichen Familie wurde der Verstorbene am 25. Januar 1863 im Than im Thurgau geboren, wo er auch aufwuchs. Nach der kaufmännischen Lehre in Sirnach zog er ins Ausland und versah Stellen in Lyon und Mailand; in die Schweiz zurückgekehrt in Cham bei Zug. Entscheidend für sein Leben wurde im Jahre 1888 sein Eintritt in die Firma Rüfenacht & Cie in Bern, als deren Hauptkassier er noch an seinem Todestage amtete. Vierzig Jahre seines Lebens hat er hingebungsvoll in ihren Dienst gestellt. Er machte den gewaltigen Aufstieg dieses Geschäftes mit, und die Prinzipale wußten wohl, was sie dabei der tüchtigen, nimmermüden Arbeitskraft und dem tätigen Interesse des treuen Angestellten zu verdanken hatten. Sie schätzten seine reiche Erfahrung, seine unbedingte Zuverlässigkeit und seltene Pflichttreue, und schenkten ihm deshalb ihr volles Vertrauen.

† Gottlieb Thalmann-Pulver.

Und alle die Mitangestellten liebten in ihm den verstehenden, gütigen, väterlichen Freund mit dem frohen Gemüt und blickten in Verehrung zu ihm auf. Schmerzlich werden Prinzipale und Angestellte die schwer füllbare Lücke empfinden.

Unersetzbar wird er seinem weitverzweigten Verwandten- und Freundeskreise sein, in dem mancheiner in aller Stille seine stets hilfsbereite Hand erfahren durfte. Die schönsten Stunden verlebte der sorgliche Gatte, Vater und Großvater im Kreise seiner geliebten Familie, in der sein friedlicher Geist die schönste Harmonie zu schaffen vermochte. Eben hatte er sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, da riß ihn der unbarmherzige Tod noch mitten aus seinem Schaffen weg. Am 26. April dieses Jahres erlag er, völlig unerwartet und ohne leiden zu müssen, einem Schlaganfall. So niederschmetternd der plötzliche Verlust für die Zurückgebliebenen auch ist, es bleibt ein Trost: so wünschte er, der das Leben so sehr liebte, einst aus ihm zu scheiden.

Ein edler Mann, ein Mensch der seinen Mitmenschen nur Liebe und Güte zu schenken vermochte, ist von uns geschieden. Wer das Glück hatte, mit ihm zusammenzutreffen und ihn kennen zu lernen, wird ihn nicht aus dem Gedächtnis verlieren.

An den Ferienwanderungen für Knaben nehmen über 200 Schüler der stadtbernischen Schulen teil. 50 bezogen am 8. ds. die Turnhalle von Meiringen, um von dort aus Ausflüge zu unternehmen. Eine gleich starke Abteilung kommt ins Schulhaus von Brienz. 40 Knaben der Länggaßschule wandern nach Flüelen, wo sie in der Jugendherberge „Ruozig" Quartier beziehen. 40 Knaben gehen nach Saas-Tamaten und 20 werden vom 29. Juli bis 5. August in Turbach sein. Total 18 Lehrer der stadtbernischen Schulen haben sich als Leiter der Ferienwanderungen zur Verfügung gestellt. Die Knaben sind gegen Unfall versichert. Die Gesamtkosten betragen pro Teilnehmer Fr. 45. Für unbemittelte Knaben werden jedoch diese Beiträge erheblich reduziert.

Dr. Robert Haab, Extraordinarius für Schuldbetreibungs- und Konkursrecht an der Universität, hat einen Ruf als Ordinarius an die Basler Universität erhalten. — An der philosophischen Fakultät haben die Doktorprüfung bestanden Herr Gian Caduff von Flond, Fräulein Esther Stein von Sianliai, Herr Franz Michel von Unterseen und Herr Alfred Feldmann von Glarus.

Am 10. Todestage Biders, am 7. Juli vormittags, fand zu seinen Ehren und zu Ehren der übrigen abgestürzten Schweizer Flieger beim Biederdenkmal eine Gedenkfeier statt. Anwesend waren Vertreter des Militärdepartements, des Regierungs- und des Gemeinderates, des Burgerrates, der Sektionen Basel, Bern, Neuenburg, Lausanne und Genf des Schweiz. Aero-Klubs und der Ortsgruppen der Avia. Ansprachen hielten Hauptmann Pillichody und Oberst Meßmer.

Am 8. ds. konnten Herr Henri Heller und seine Gattin in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit im Kreise ihrer Töchter und 12 Enkelkindern ihre Goldene Hochzeit feiern. Herr Henri Heller ist einer der wenigen noch am Leben weilenden Gründer des „Berner Tagblatt".

Dieser Tage feierte Prof. Dr. Rudolf Zeller, Vizedirektor und Leiter der ethnographischen Abteilung des bernischen Historischen Museums, seinen 60. Geburtstag.

In Basel, wohin er sich zurückgezogen hatte, starb im Alter von erst 47 Jahren der bekannte und geschätzte Berner Historiker Dr. Alfred Zesiger. Er war bis 1914 Adjunkt des bernischen Staatsarchivars und bis 1920 Redaktor des „Historisch-Biographischen Lexikons der Schweiz".

Am 8. ds. verstarb an einem Schlaganfall der Sekretär des Personals der öffentlichen Dienste und Mitglied des Stadtrates, Eduard Meyerhofer.

Am 3. ds. wurde in der Senftau bei Bremgart die Leiche eines Unbekannten, der im Alter von 40—50 Jahren stand, aus der Aare gezogen. Er trug zwei vollständige Kleidungen. — Am 5. ds. wurde bei der Neubrücke in Kirchlindach eine unbekannte männliche Leiche geländet. Sachdienliche Mitteilungen werden an das Regierungsstatthalteramt I Bern erbeten.

Wegen des anhaltenden Regens, der das Flugfeld auf dem Belpmoos stark durchweicht hatte, wurde die Eröffnungsfeier des Flugplatzes auf den 14. ds. verschoben. Schon bezogene Eintrittskarten und Einladungen gelten natürlich für diesen Tag auch. Bereits ausgeloste Lotterie-Freiflüge können im Laufe der Woche durchgeführt werden.

Wie sich der „Bund" aus New York kabeln läßt, ist der Präsident der U. S. A., Herbert Hoover, bernischer Abstammung und stammt aus der Familie des Leinenwebers Johann Heinrich Huber.

Von der juristischen Fakultät der Universität Bern ist Herr Fürsprech F. Gygax in Bern zum Dr. iuris utrisque promoviert worden.